Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitte August. der Gegner, der vor der 10. und Njemen-Armee in zusammenhängender, aber nordöstlich von Kowno nur dünn besetzter Front stand, durchbrochen, das heißt einerseits über Wilna nach Südosten und Süden, andererseits gegen die Düna nach Nordosten und Norden zurückgeworfen werden, um für die Kavallerie-Divisionen den Weg auf Minsk—Polozk freizumachen. „Es blieb aber die Frage", so schrieb General Ludendorff weiter, „ob bei dem sehr weit nach Osten fortgeschrittenen Rückzug der Russen die Operation jetzt noch gewinnbringend sein konnte. Es war kein Zweifel, daß jeder Tag, um den sie hinausgeschoben wurde, sie weniger aussichtsreich machte. Ich erwog, ob wir uns nicht mit einem Stoß über Olita—Orany auf Lida begnügen sollten. Ich verwarf dies, weil alle ähnlichen Versuche, zu einer Flankierung zu kommen, in dem vergangenen Sommerfeldzuge zu keinem Erfolge geführt hatten. Somit blieb ich in meinen Gedanken bei der großen Operation, weil sie noch einen größeren Erfolg haben konnte. Wir waren auch hier gezwungen, in das Ungewisse zu handeln." Der Durchbruch selbst mußte der 10. Armee zufallen. Dazu war erforderlich, daß ihre rechte Flanke durch weiteres Vorrücken der 8. und 12. Armee gegen den Feind nördlich der Rokitno-Sümpfe, die linke gegen die Russen an der Düna und gegen weitere Kräfte gesichert wurde, für deren Antransport die Bahnverhältnisse dort recht günstig lagen. Diese Sicherung mußte Aufgabe der Njemen-Armee sein, die gegen die untere Düna vorzugehen hatte, während weit ausgreifende Kavalleriemassen die Bahnbenutzung möglichst frühzeitig lahmzulegen hatten. Sie wurden bereits seit Anfang August auf dem Südflügel der Njemen-Armee zusammengezogen[1]).

Truppen waren in erster Linie der 10. Armee zuzuführen. Der Oberbefehlshaber Ost dachte dabei an Herausziehen von Teilen aus der Verfolgungsfront in Polen. Angesichts der abweichenden Auffassung der Obersten Heeresleitung konnte er sich aber in dieser Hinsicht einstweilen keine großen Hoffnungen machen. Zur erfolgreichen Durchführung der Operation war den zu erwartenden Mehranforderungen des Nachschubes Rechnung zu tragen, wie das der Narew-Feldzug soeben deutlich gezeigt hatte. Diese Vorbereitungen mußten mit erheblicher Verstärkung an Truppen Hand in Hand gehen, denn je mehr die einzusetzenden Kräfte anschwollen und je tiefer und rascher der Stoß geführt werden mußte, um operativ wirksam zu werden, um so mehr mußte sich der Bedarf an Bahnlinien und Transportmitteln für den Nachschub steigern. Diesem Bedürfnisse entsprachen aber die rückwärtigen Verbindungen einstweilen noch in keiner Weise[2]).

---

[1]) S. 463 und 477. — [2]) S. 472.